

Pressemitteilung

In der mehrfachen Energiefalle: Die Lage der Automobilzulieferindustrie spitzt sich dramatisch zu

Berlin/Rostock 26. September 2022

Die Automobilzulieferindustrie in Berlin/Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern ist vom enormen Anstieg der Energiekosten in besonderer Weise betroffen und steckt dadurch in einer mehrfachen Energiefalle:

Zum einen sind die Energiekosten drastisch gestiegen, zum anderen verteuern sich durch die starke Inflation die Materialpreise der Vorlieferanten. Und über allem steht die Problematik, dass durch preislich fixierte Lieferverträge mit den Autoherstellern selber oft keine Preiserhöhungen durchgesetzt werden können.

Der Mehrzahl der befragten Unternehmen haben auch keine Chance ihre energieintensiven Prozessschritte so zu verändern, so dass überproportional weniger Energie verbraucht wird. Energiesparmaßnahmen wurden bereits vor der Energiekrise in vielen Betrieben umgesetzt, doch gegen Preissteigerungen im Strom- und Gaspreis von bis zu 400% kommen Energieeinsparungen nicht an.

Ein Wechsel zu einem anderen Anbieter für Strom oder Gas ist auch nicht möglich, da die Preissteigerungen flächig und somit Anbieterübergreifend vorhanden sind.

Die Automobilzulieferindustrie hat sich gerade erst durch die Transformation der Verbrennertechnologie in das automobiler Elektrozeitalter auf die veränderten Anforderungen der Automobilhersteller eingestellt. Ganze Produktlinien wurden umgestellt und Prozesse neu definiert. Doch gegen den beschriebenen Teufelskreis der Energiekrise ist die Branche machtlos.

Die aktuellen Energiepreise zwingen bereits zahlreiche Unternehmen, Produktionen zu drosseln. Erste Betriebe stehen bereits komplett still, Wertschöpfungsketten beginnen zu reißen. Wenn hier die Politik nicht energisch gegensteuert und die lokale Industrie unterstützt, stirbt eine komplette Branche. Massenentlassungen, Insolvenzen und etwaige weitere Störungen in der Lieferkette von Automobilteilen wären kurzfristig die Folge.

Langfristig wäre eine gesamte Branche in Gefahr. Denn Automobilhersteller würden mittel- und langfristig auf internationale Zulieferer zurückgreifen - Zulieferer aus den Ländern die nicht so stark wie Deutschland von der Energiekrise betroffen sind. Hier hätten deutsche Unternehmen das Nachsehen.

„Wir als Verbände der Automobilzulieferindustrien in Berlin/Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern fordern daher die Bundesregierung auf, rasch etwas zu unternehmen damit eine ganze Branche nicht vernichtet wird“ so Harald Bleimeister, Vorstandsvorsitzender des aBB e.V.

Dr. Andreas Vietinghoff, Netzwerkmanager des automotive-mv e.V. ergänzt: „Über 80% der Unternehmen des Netzwerkes automotive-mv e.V. berichten in der aktuellen Befragung von stark gestiegenen Kosten für Energie. Eine besondere Herausforderung: Den meisten Zulieferern ist es kaum möglich, diese Kostensteigerungen aufgrund vertraglicher Bindungen an die eigenen Kunden weiterzugeben.“

Auch der Ausblick in die nächste Zukunft ist nicht optimistisch, Dr. Andreas Vietinghoff dazu: „Zahlreichen Unternehmen ist es aktuell nicht möglich, sich ‚erträgliche‘ vertragliche Konditionen für die Energieversorgung im kommenden Jahr zu sichern – ein unhaltbarer Zustand, da auf der Kundenseite die Preisplanungen oft schon fixiert sind.“ Das Thema war auch auf dem Automotive-Branchentag am 08.09. in Rostock sehr präsent: Die Gefahr von Unternehmensinsolvenzen sei auch in den für Berlin-Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern typischen klein- und mittelständischen Industrien mittlerweile sehr real.

Beide Netzwerke fordern daher schnelle Unterstützungsmaßnahmen der Politik, insbesondere für die Industrie. Ansonsten droht der Industriestandort Deutschland - im Energiepreisvergleich schon jetzt nicht wettbewerbsfähig - im internationalen Vergleich noch mehr an Boden zu verlieren. Konkrete Maßnahmen könnten sein:

- Schnelle finanzielle Hilfen
- Staatlich gestützte und preislich fixierte Energiekosten, z.B. Gas- und Strompreisbremsen
- Wenn nötig temporäre Hinzunahme anderer ‚politisch unerwünschter‘ Energiequellen wie Atom- und Kohlestrom zur Sicherung des industriellen Energiebedarfs

„Alle unsere Mitgliedsbetriebe sind sich den Herausforderungen der Krise bewusst. Wir waren und werden auch in Zukunft stets flexibel auf die sich stetig veränderten Rahmenbedingungen des Marktes reagieren. Doch hier stoßen wir an unsere Grenzen des Machbaren.“

Diese Krise ist nicht durch uns oder durch den Markt verursacht; aber wir leiden massiv darunter und sehen selbst kaum Möglichkeiten, ohne ein beherztes Eingreifen des Staats aus der Krise herauszukommen.“ fasst Harald Bleimeister die aktuelle Situation zusammen.

Medienkontakte

automotive BerlinBrandenburg e.V.
Fontanestr. 15
14476 Potsdam
www.ac-bb.de

Ansprechpartner:
Harald Bleimeister
Vorsitzender
Telefon: +49 30 68002075
E-Mail: harald.bleimeister@ac-bb.de

automotive-mv e.V.
Lange Str. 1a
18055 Rostock
www.automotivemv-net.de

Ansprechpartner:
Dr. Andreas Vietinghoff
Netzwerkmanager
Telefon: +49 381 455223
E-Mail: a.vietinghoff@refa-mv.de